

## Fauré in guter Gesellschaft - Musik für Flöte und Orgel

Gabriel Fauré  
(1845 – 1924)

Sicilienne op.78

Jehan Alain  
(1911 – 1940)

Trois Mouvement pour Orgue et Flute  
Andante – Allegretto con grazia –  
Allegro vivace

Gabriel Fauré

Pavanne op.50

Helmut Bieler  
(\* 1940)

Schattierungen

Gabriel Fauré

Berceuse op. 16

Gisbert Näther  
(\* 1948)

Meditation für Flöte und Orgel op.71  
*-Media vita in morte sumus-*

Gabriel Fauré

Morceau de Concours

Benjamin Godard  
(1849 – 1895)

Suite op.116  
Allegretto – Idylle – Valse

Anja Weinberger, Flöte  
Regine Schlereth, Orgel

Unser heutiges Programm entspringt u.a. unserer Begeisterung für Gabriel **Faurés** Musik.

Der spielte mit 8 Jahren bereits ausgezeichnet Klavier. An der École Niedermeyer in Paris erhielt er eine umfassende musikalische und geschichtliche Ausbildung, arbeitete schon früh als Organist, ab 1896 an der Madeleine. In den Pariser Salons war er als glänzender Improvisator bekannt. Außerdem hatte er eine Professur für Komposition am Conservatoire de Paris inne, war schließlich dessen Direktor. Er schrieb regelmäßig im Figaro, sein Werk „Pénélope“ wurde zur Eröffnung des Theaters an den Champs-Élysée uraufgeführt. Faurés Werk zeichnet sich sowohl durch große Farbigkeit, als auch durch eine einmalige Schlichtheit aus. Seine Liebe galt der kleinen Besetzung. Debussy nannte ihn „Meister des Anmutigen“. Er starb 1924, beinahe taub, mit 79 Jahren.

Die **Sicilienne** ist ursprünglich der 3. Satz aus der Orchestersuite „Pelléas et Mélisande“. Vermutlich auch da die Flöte in der Originalversion sehr solistisch geführt ist, hat der Komponist eine Bearbeitung für Flöte und Klavier erstellt.

Die **Pavanne** war ursprünglich ein Klavierwerk, wurde aber vom Komponisten selbst für Großes Orchester bearbeitet. Auch hier hat Fauré nach dem sofortigen großen Erfolg des Stückes eine Bearbeitung für Klavier und Flöte verfasst.

Die **Berceuse** ist ursprünglich ein Werk für Violine und Klavier. Sie ist eines der populärsten Werke Faurés und wurde sehr schnell in Bearbeitungen mit den unterschiedlichsten Melodieinstrumenten herausgebracht.

Das **Morceau de Concours** ist 1898 als Prüfungstück für das Pariser Konservatorium entstanden und ein Juwel der Flötenliteratur. Die Originalbesetzung ist Flöte und Klavier. Wir spielen alle Stücke in einer Bearbeitung von Barbara Kortmann für Flöte und Orgel.

**Alain** war ein Klavier – und Orgelwunderkind. Wie seine Schwester Marie-Claire war er einer der berühmtesten Organisten seiner Zeit. Er fiel mit 29 Jahren im 2. Weltkrieg und hinterließ mehr als 140 Kompositionen. Seine Bekanntheit verdankt er v.a. seinem Orgelwerk.

**Bieler** komponierte zahlreiche Werke für Kammermusik, Solowerke, Orchesterwerke und auch Orgelmusik. Er war Professor für Musikpädagogik an der Universität Bayreuth, wo er auch die Reihe „Zeit für Neue Musik gegründet hat“ und bis heute lebt.

**Näther** studierte Horn und Komposition und ist Mitglied des DEFA-Sinfonieorchesters.

Die Meditation wurde anlässlich der Umbettung des „Flötenkönigs“ Friedrich II nach Sanssoucis komponiert.

Über **Godard** wissen wir leider sehr wenig. Er studierte Violine und Komposition in Paris und hinterließ uns Opern, Sinfonien, Konzerte, Kammermusik sowie über 100 Lieder. Leider wird sehr wenig seines großen Werkes gespielt, die Flötisten jedoch haben seine Suite immer wieder sehr gerne im Programm.

AW

**Regine Schlereth** begann nach dem Abitur das Studium der Katholischen Kirchenmusik mit Hauptfach Orgel bei Prof. Günther Kaunzinger und Prof. Gerhard Weinberger an der Hochschule für Musik Würzburg, das sie 2004 mit dem A-Diplom absolvierte. Von 2002 bis 2004 war Regine Schlereth musikalische Assistentin an der Stiftsbasilika St. Martin in Landshut. Im Juli 2006 schloss sie ihr Fortbildungsstudium Orgel bei Prof. Dr. h.c. Christoph Bossert mit dem Konzertdiplom ab und war bis 2008 als Assistentin des Würzburger Bachchores tätig. Zurzeit arbeitet sie freiberuflich als Orgel- und Klavierlehrerin, Chorleiterin und als Continuospielerin und Korrepetitorin, sowie als Organistin an der Augustinerkirche in Würzburg.

**Anja Weinberger** ist freiberufliche Musikerin. Sie studierte Musik, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft an den Universitäten und Musikhochschulen in München, Mannheim und Erlangen. Sie arbeitet mit den unterschiedlichsten kammermusikalischen Besetzungen und ist leidenschaftliche Musikpädagogin. 2011 hat sie die Reihe „Konzerte bei Kerzenschein“ in Erlangen ins Leben gerufen, ihr folgte 2014 die Reihe „Konzerte im Jahreskreis“ in Hof. Beide betreut sie seitdem künstlerisch und ist dort und anderswo häufig selbst zu hören.